

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 65 (1958)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Ausstellungs- und Messeberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

rigen umfassen. In der Saison 1957/58 wurden von einer Anbaufläche von 280 000 ha insgesamt 107 000 t Rohbaumwolle aufgebracht. — Die Gesamtverkäufe an Baumwolle beliefen sich in der laufenden Saison in Ägypten bisher auf 4,6 Mio Kantar gegenüber 3,1 Mio Kantar in der Vergleichsperiode 1956/57. Bis 9. April waren von diesen Verkäufen insgesamt 3,3 Mio Kantar, also etwa ein Drittel der Ernte, bereits exportiert, das sind um 513 000 Kantar mehr als zum Vergleichstag des Vorjahres. An der Spitze der Importeure stand weiterhin die Sowjetunion, gefolgt von der Tschechoslowakei, China, Japan, Polen, den USA, Jugoslawien, der Schweiz, Oesterreich und Italien.

An den Auktionstagen der australischen Versteigerungen in diesen Wochen entwickelte sich im allgemeinen ein guter Wettbewerb, bei einer im Vergleich zu den Vorwochen freundlicheren Stimmung. Hauptkäufer in Australien waren in diesen Tagen Japan und europäische Interessenten. Auf der letzten diesjährigen Auktion in Neuseeland hatte sich ein lebhafter Wettbewerb entwickelt. Er wurde allerdings durch starke Käufe der Wollkommission fühlbar gestützt. Immerhin lagen die Preise für feine und grobe Crossbred-Vliese um 1 d und für feine Crossbredstücke und Bäuche um 3 d über den bisherigen Notierungen. — Für die laufende Londoner Wollauktionserie, die am Mittwoch (14. 5. 58) eröffnet wurde, werden auf Grund der Preisrückgänge bei den Auktionen in den Dominien allgemein niedrigere Preise erwartet. Seit den letzten Versteigerungen im März sind in

Australien und Neuseeland die Notierungen zwischen 7½ und 15 Prozent zurückgegangen. Der Katalog der Londoner Auktionen umfaßt insgesamt etwa 50 000 Ballen Wolle, wobei diesmal keine Ware aus Regierungsbeständen zum Verkauf gelangt.

**Wollpreise fest.** — (London IWS). Die schwache Haltung, die dem Wollmarkt längere Zeit das Gepräge gegeben hatte, scheint ihren Tiefpunkt überschritten zu haben. Auf letzten Auktionen in Uebersee war kein weiteres Abgleiten der Wollpreise mehr festzustellen. In Australien entwickelte sich im Gegenteil auf dem ermäßigten Preisniveau wieder reger Wettbewerb. Offensichtlich macht sich nun das Bestreben der Käufer fühlbar, möglichst noch Eindeckungen auf der niedrigen Preisbasis der Saison vorzunehmen. Man nimmt an, daß die stärkeren Käufe Japans und das regere Interesse der Ostblockstaaten mit zu dem Umschwung beigetragen haben. Auch die englischen Käufer sind in Uebersee wieder etwas mehr hervorgetreten.

Auf der einzigen Auktion in der Woche vom 12. bis 17. Mai in Australien in Perth hatte sich ein lebhafter Wettbewerb entfaltet, bei dem das Angebot von rund 35 000 Ballen fast restlos geräumt wurde. Hier war der europäische Kontinent Hauptkäufer, gut unterstützt von Japan und den heimischen Spinnereien. Auch in Neuseeland und am Kap scheint sich der Markt jetzt wieder gefestigt zu haben.

## Ausstellungs- und Messeberichte

### 10. Textil- und Exportmesse Dornbirn 1958

Die Dornbirner Textil- und Exportmesse hat sich aus kleinen Anfängen im Zeitraum von wenigen Jahren derart entfaltet, daß sie im mitteleuropäischen Wirtschaftsleben eine höchst beachtenswerte Stellung erlangt hat. Begünstigt durch die geographische Lage Dornbirns im Schnittpunkt der Linien Hamburg—Rom und Wien—Paris hat natürlich die in und um Dornbirn hochentwickelte Textilindustrie ganz wesentlich zu diesem raschen Aufstieg beigetragen.

Die Konzentration von wichtigen Textilbranchen auf dem Dornbirner Markt wird auch an der nächsten Messe, die als Jubiläumsmesse vom 1. bis 10. August 1958 stattfinden wird, abermals starke Impulse auf den internationalen Textilhandel ausüben.

Die Oesterreichische Handelskammer in der Schweiz hatte deshalb im vergangenen Monat wieder zu einer Pressekonferenz in Zürich eingeladen. An derselben sprachen Messepräsident Kommerzialrat Dipl.-Kfm. Hermann Rhomberg über die Messe als solche und Kommerzialrat Direktor Rudolf Seidl, Vizepräsident des Fachverbandes der Textilindustrie Oesterreichs, in hochinteressanten Ausführungen über die Handelsbeziehungen Oesterreich—Schweiz. Messepräsident Rhomberg führte unter anderem aus:

Als im Jahre 1949 von Dornbirn mit der Gründung dieser Messe ein Schritt ins Unbekannte getan wurde, weil die Veranstalter über keine irgendwie geartete Messetradition verfügten, interessierte sich sofort die Schweizer Wirtschaft für diesen Platz. An neun Dornbirner Messen waren inzwischen verschiedene schweizerische Firmen vertreten und offerierten ihre technischen Neuheiten vor allem im Maschinen-, Apparate- und Gerätebau und in der Chemie. Für die nächste Dornbirner Messe haben schon jetzt 26 Firmen aus der Schweiz Stände gemietet, um Webstühle, Chemikalien und Farben, ver-

schiedene Zubehörteile für Jacquardwebstühle, Nähmaschinen, Strick- und Stopfmaschinen und andere Erzeugnisse anzubieten. Im Vorjahr haben rund 1000 Firmen aus 22 Staaten die Messe besichtigt. Obwohl Dornbirn für alle Branchen offen bleibt, wird der Textilmarkt auch in Zukunft dominieren und von der Messegesellschaft sorgfältig betreut. Denn auf diesem großen Wirtschaftsgebiet, das in Oesterreich eine wichtige Position einnimmt, hat sich die Dornbirner Messe auch die internationale Anerkennung in den Fachkreisen des Auslandes errungen.

Dornbirn ist eine typische Exportmesse geworden, was sie in erster Linie der Textilmesse und dem großen Maschinenangebot aus Mitteleuropa verdankt. An der ersten Dornbirner Messe waren unter 500 Ausstellern nur 32 ausländische Firmen aus Deutschland und der Schweiz. Im Vorjahre beteiligten sich schon 438 Auslandsfirmen.

Die österreichische Textilwirtschaft tritt in Dornbirn alljährlich als Aussteller von Textilwaren aller Art und auch als Käufer von Textilmaschinen, Geräten und Apparaten sowie von chemischen Hilfsmitteln wie Farben und von Textilrohstoffen auf, wobei die Chemiefasern stets neue Entwicklungen aufzuzeigen haben. Was den Textilmaschinenbau betrifft, so möchte ich informativ erwähnen, daß die österreichische Textilindustrie vorzugsweise Bedarf an Maschinen für die Vorwerke und die Ausrüstung hat. Gegenwärtig werden die Betriebe im Hinblick auf die neuen Konkurrenzbedingungen im Gemeinsamen Europäischen Markt durchgreifend rationalisiert und modernisiert. Es geht hierbei nicht um eine Erweiterung der Kapazität durch Aufstellung neuer Spinnmaschinen und Webstühle, sondern um ihre Auswechslung gegen Vollautomaten und die Einrichtung von Spezialerzeugungen, um die Anwendung neuer Veredlungsmethoden und um die technische Vervollständigung der vorhandenen Anlagen und Einrichtungen, die meist impor-

tiert werden. Dadurch ergibt sich an jeder Dornbirner Messe ein natürlicher Warenaustausch. Auch dieses Jahr stellt der internationale Textilmaschinenbau neue Typen in Dornbirn aus. Umfangreich sind auch die Offerten von Textilprüfgeräten, denen eine wachsende Bedeutung zukommt. Schon seit mehreren Jahren bilden die internationale Textilchemie und die Hersteller von vollsynthetischen Fasern einen neuen Schwerpunkt der Dornbirner Messe. Auch dieses Jahr dürfen die Stände der großen Farben- und Faserfabriken in Oesterreich, Deutschland, der Schweiz und Italien als ein Glanzpunkt dieser Messe gewertet werden. Neue Textilfasern werben um die Gunst des Erzeugers und des Konsumenten, weshalb ein interessanter Wettbewerb in Dornbirn ausgetragen wird.

Als wichtiges Ereignis in der Geschichte der Dornbirner Messe sei erwähnt, daß drei große österreichische Fachorganisationen in die Messegesellschaft eingetreten sind. Es sind dies der Verein der Baumwollspinner und -weber Oesterreichs, die Vereinigung Oesterreichischer Seidenweber und der Fachverband der Bekleidungsindustrie Oesterreichs.

Zur nächsten Messe ist die Dreiteilung der Hallen in Textilwaren, Textiltechnik und Textilchemie beibehalten worden. Der allgemeine Maschinenbau wird wieder in der Textilmaschinenhalle untergebracht. Rechtzeitig vor dem Messetermin wird ein neues Großobjekt fertiggestellt, das in drei Geschossen eine gedeckte Ausstellungsfläche von 6200 m<sup>2</sup> bietet. Dieser Neubau hat einen umbauten Raum von 50 000 m<sup>3</sup>. In diesem Neubau werden Textilien, Textilfasern und Textilchemikalien ausgestellt.

Aus dem Messeprogramm sei erwähnt, daß Sonder-schauen der österreichischen Seidenindustrie, der Bekleidungsindustrie und der Vorarlberger Sticker angemeldet sind. Außerdem bringt Holland erstmalig eine Gemeinschaftsschau seiner Textilindustrie. Täglich findet wieder die internationale Modeschau mit erstmaliger Teilnahme der Wiener Haute Couture statt. Bisher liegen Anmeldungen für die Dornbirner Messe 1958 aus Oesterreich und weiteren 17 Staaten vor, wobei die deutschen und schwei-

zerischen Aussteller unter den Auslandsfirmen bereits heute überwiegen.

Dem Referat von Kommerzialrat Direktor Rudolf Seidl entnehmen wir folgende Hinweise auf die handelspolitischen Beziehungen zwischen Oesterreich und der Schweiz:

Die österreichischen Einfuhren aus der Schweiz betragen 1957 zirka 240,5 Mio Franken, das sind 4,9 % der österreichischen Gesamteinfuhr; die österreichischen Ausfuhren in die Schweiz betragen zirka 229 Mio Franken oder 5,4 % der österreichischen Gesamtausfuhr. Dadurch ergab sich für die Schweiz ein Exportüberschuß von zirka 11,5 Mio Franken.

Auf jeden Fall hat der Warenverkehr zwischen der Schweiz und Oesterreich einen außerordentlich erfreulichen Umfang, wobei Textilien eine bedeutende Rolle spielen. Bei den Exporten Oesterreichs nach der Schweiz beträgt der Textilanteil 12,8 %, bei den Lieferungen von der Schweiz nach Oesterreich 30 %. Es ist also klar ersichtlich, daß die Textilbilanz für Oesterreich stark passiv liegt. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Schweiz in größerem Ausmaß auch rohe Baumwollgarne sowie gebleichte und mercerisierte Baumwollgarne, synthetische Garne, Streichgarne, Kammzüge aus Nylon und Zellwollgarne nach Oesterreich liefert. Es handelt sich bei der Schweiz und Oesterreich zwar nur um zwei kleinere Volkswirtschaften, aber immerhin waren beide Länder in der Lage, 6 % ihres Handelsvolumens im befreundeten Nachbarland abzusetzen. Außer textilen Rohstoffen und Halbfabrikaten exportiert die Schweiz auch Maschinen, pharmazeutische Erzeugnisse, photo- und kinotechnischen Bedarf und selbstverständlich Uhren nach Oesterreich, dessen Ausfuhr nach der Schweiz hauptsächlich aus Eisen und Stahl, Holz, Papier und Aluminium besteht. Erwähnenswert sind auch die österreichischen Lieferungen von Garnen, Zwirnen und Baumwollgeweben.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn der Austausch von Fertigwaren gesteigert werden könnte. Bisher beliefern sich unsere beiden hochindustrialisierten Länder gegenseitig vor allem mit Rohstoffen und Halbfabrikaten.

## Mode-Berichte

### Kunstfasern und Mode

Vor drei Jahren haben die *Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft Leverkusen* für deutsche Modeschulen den Wettbewerb um die «Goldene Bayer-Schere» geschaffen, um junge Menschen, die einmal die Modeschöpfer der Zukunft werden wollen, zu einem friedlichen Wettbewerb anzuregen. Letztes Jahr haben die Bayer-Werke die Modelle dieses Wettbewerbes erstmals auch in Zürich gezeigt, wobei die Vorführung für die Veranstalter zu einem großen Erfolg wurde. Dieser Erfolg mag dazu angeregt haben, daß der Wettbewerb für 1958 in dem Sinne international ausgedehnt worden ist, daß neben neun deutschen Modeschulen noch je eine Modeschule aus Belgien, Holland, Oesterreich und der Schweiz eingeladen worden sind, daran teilzunehmen. Als einzige Bedingung wird dabei die Verwendung von Stoffen aus den verschiedenen Bayer-Fasern: «Dralon», «Perlon», «Azetat», «Cupresa», «Cuprama», und «Pan» oder Mischgeweben in Verbindung mit diesen Fasern gestellt.

Am 6. Mai fand vor geladenen Gästen im Grand Hotel Dolder in Zürich die Vorführung dieser Wettbewerbs-Modelle statt. Da ferner auch noch eine Anzahl Modelle führender Modegestalter in Deutschland, Belgien und Frankreich für 1958/59 gezeigt wurden, war es gar nicht verwunderlich, daß nicht nur die Zürcher, sondern die

Textilfachleute aus allen Gauen der Schweiz gekommen waren, um die neuesten Schöpfungen aus und in Verbindung mit den Fasern der Zukunft sehen zu wollen. Und, es sei gleich vorweg erwähnt, man sah bei den Schöpfungen der jungen Modekünstler viel schöne und oft ganz eigenartige Kreationen, die große Begabung und reiche Phantasie ihrer Gestalter erkennen ließen.

Die Acrylfaser «Dralon», die jüngste der Bayer-Fasern, zu Stoffen verarbeitet, sehr angenehm zu tragen und bequem zu pflegen, leicht, weich und warm, stand bei den vorgeführten Modellen weitaus an erster Stelle. Man sah Popeline und hübsche sommerliche Kleider aus «Dralon»-Imprimé, Cocktail- und Reise-Ensembles aus «Dralon»-Schurwolle-Geweben. »Dralon«-Hochbausch scheint sich für verschiedene Zwecke ganz besonderer Gunst zu erfreuen. In Verbindung mit Naturseide wurde «Dralon» verschiedentlich auch für Futterstoffe verarbeitet.

«Azetat», von einigen bekannten deutschen Seidenwebereien zu prächtigem Satin Duchesse für hochelegante Abendroben verarbeitet, erfreute auch in Matelassés und in reichen Jacquard-Brokat-Chinés mit Lurex das Auge der Kenner.

Stoffe aus «Cuprama» in Verbindung mit Wolle hatten einige der jungen Modekünstlerinnen oder -künstler zu